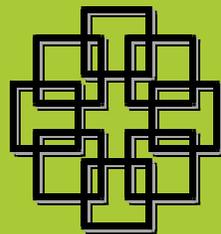


Friedensbote



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung in Frankfurt am Main/Gallus

4 | 2023 September | Oktober | November

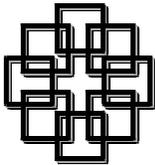


Ehrenpreis für Rat und Tat | Predigt anlässlich des Christopher Street Days
Reise nach Israel | Michael Weber | Lauft gegen Rassismus & Gewalt



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Impressum

Der Gemeindebrief wird alle drei Monate vom Redaktionsteam der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung herausgegeben.

Kontakt: Pfr. Nulf Schade-James

V.i.S.d.P.: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung, 60326 Frankfurt am Main

Fotos (soweit nicht anders vermerkt): Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 1.300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der VerfasserInnen wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht zu Kürzungen von Beiträgen vor.

Bezugsgebühr per Postzustellung: 10,00 Euro pro Jahr.



Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung
Fischbacher Str. 2

60326 Frankfurt am Main

069 73 33 17

info@friedenundversoehnung.de

www.friedenundversoehnung.de

Aus der Redaktion

Die Ameisen

In Hamburg lebten zwei Ameisen,
Die wollten nach Australien reisen.
Bei Altona auf der Chaussee
Da taten ihnen die Beine weh,
Und da verzichteten sie weise
Denn auf den letzten Teil der Reise.

So will man oft und kann doch nicht
Und leistet dann recht gern Verzicht.

(Joachim Ringelnatz)

Liebe Gemeinde,
wir hoffen Sie hatten eine schöne Sommerzeit mit vielen kühlen Oasen
und einen schönen Urlaub außerhalb Frankfurts oder Sie haben die Zeit
zu Hause genießen können.

Freuen Sie sich auf einen interessanten Beitrag über die Israelreise auf
der Seite 19, aber auch, was im Stadtteil so passiert, auf der Seite 32.
Bleiben Sie vor allen Dingen gesund und wohl behütet.

Alles Gute für Sie wünschen

Bojana Schade und Isabelle Lefelmann

Inhalt

Brief an die Gemeinde	06
Gemeindeleben	07
Ehrenpreis für Rat und Tat	07
Alles hat seine Zeit	08
Kinder und Jugend	12
Predigt anlässlich des Christopher Street Days	14
Reise nach Israel	19
Reise nach Ägypten 2025	21
Freud...	25
... und Leid	27
Aus dem Kirchenvorstand	28
Neues aus dem Kirchenvorstand	28
Stadt(teil)geschehen und Ökumene	32
Was passiert im Stadtteil: Der Europagarten – eine never-ending Story. Nächstes Kapitel: Die Brunnen	32
Portrait aus dem Stadtteil: Michael Weber	34
Kitas	36
Kinderbasar des Fördervereins Kita Frieden	36
Kita Versöhnung - Reportergruppe Kita Versöhnung breaking news	37
Über den Tellerrand	42

Termine und Gruppen 43

walk & talk - Wandern und mehr	43
Einladung zu den UHU-Treffen	44
Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugend	45
Weitere regelmäßige Termine und Gruppen	46
Weitere besondere Termine	47
Yoga II in der Friedenskirche	48
Lauft gegen Rassismus & Gewalt	50

Musik 51

Kirchenmusik Termine	51
----------------------	----

Gottesdienste 52

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag	52
Gottesdienst zum Schulanfang	53
Gottesdienste im September	54
Gottesdienste im Oktober	55
Gottesdienste im November	56

Spendenformular 57

Kontakte 58

Anzeige: Der Posaunenchor sucht neue MusikerInnen	58
Kontaktdaten	59

Liebe Menschen im Gallus,

„Die Welt ist eine Brust“
(sagt Niki de Saint Phalle)

Geben ist seliger als Nehmen? Ich glaub's ja nicht.

Geben und Nehmen. Keins kann ohne das andere. Was hätte Gott davon, wenn er seine ganze Schöpfung mit Existenz beschenkt, sein Menschenkind Jesus für unser Leben hingibt, jedem Menschen in der Taufe persönlichen Anteil am Heiligen Geist gewährt- und kein Mensch will's nehmen?

Selig sind beide, wenn ein Mensch das nimmt, was Gott ihm gibt.

Alles, was ich bin und habe, wird und wurde mir gegeben, vieles von Menschen. Doch dahinter steckt Gott, Quelle und Ursprung des Gebens.

Geben fängt bei Gott an. Alles, was wir geben, ist schon unsere Antwort darauf.

Das feiern wir vor allem an Erntedank. Alles, was wir geben, ist ein „Danke“ an Gott.

Früher nannte man das „Dankopfer“.

Für uns kann das sein: die Kollekte im Gottesdienst, die Spende aus

dem Benefizkonzert, das regelmäßige Angebot von gerettetem Essen: Foodsharing im Eingangsbereich der Friedenskirche (S.)

Geben ist seliger denn Nehmen. Die Psychologie weiß:

Geben tut auch den Gebenden selber gut.

Doch fällt es vielen Menschen leichter, etwas zu geben, als etwas anzunehmen.

Ich seh vor mir eine Mutter, die ihr Kind stillt... die Welt ist eine Brust!

Wer sich von Gott beschenken lässt, ist selig und macht Gott selig.

Es grüßt herzlich, gemeinsam mit meinem Pfarrbruder Nulf Schade-James

Ihre und Eure
PfarrerIn Ursel Albrecht

Du bist der Gott, der Wunder schafft
Du wandelst Speise um in Kraft
Den Trank in Frische - Schuld in Dank
Weil Du vergibst - Du heilst, was krank
Dank sei Dir unser Leben lang

(Quelle: ein Gebetswürfel)

Ehrenpreis für Rat und Tat



Am 6. Juli wurde der Ehrenpreis des Ortsbeirates 1 für das Jahr 2022 verliehen. Wir sind stolz und glücklich, dass der Preis in diesem Jahr an unser ökumenisches Projekt „Rat & Tat“ verliehen wurde.

Seit zwölf Jahren beraten Ehrenamtliche Ratsuchende im Stadtteil, helfen beim Ausfüllen von Anträgen oder beim Schreiben von Briefen. Oft stehen schon mehrere Ratsuchende vor der Tür, wenn dienstags um 16:00 Uhr die Beratung beginnt.

Dass die Ehrenamtlichen auch während der Corona Zeit, wo in vielen Beratungsstellen der direkte Kontakt zu den Kunden unterbunden wurde, die Beratung fortgesetzt haben, ist im Stadtteil als eine große Erleichterung wahrgenommen worden. Den Beraterinnen war damals wichtig, auch in dieser schwe-

ren Zeit den Menschen, die Hilfe benötigen, nahe zu sein und Ihnen beizustehen. Damit dies möglich wurde, ist die Beratung aus dem doch relativ engen Stadtteilbüro in den Ostraum der Friedenskirche verlegt worden. Seither findet dienstags von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr dort die Beratung an drei Tischen statt.

Neun Ehrenamtliche stehen zur Verfügung, um diese Arbeit zu erfüllen.



Dass wir weiterhin nach Menschen suchen, die freiwillig diesen Dienst unterstützen, versteht sich auf dem Hintergrund der Fülle der Anfragen von selbst. Im vergangenen Jahr kamen rund 450 Menschen, die um Unterstützung gebeten haben.

Monika Astrid Kittler

Wer Interesse hat, bei diesem Projekt mitzuarbeiten, meldet sich bitte bei Monika Astrid Kittler unter der Tel.-Nr.: 069 – 7391 8823 oder unter E-Mail: monika.kittler@frankfurt-evangelisch.de.

Alles hat seine Zeit

„Könntest Du mir bitte ein Schild basteln, auf dem steht: ‚Alles hat seine Zeit, ich habe Zeit für Sie‘?“

Am nächsten Tag hatte unser Küster das Schild fertig, am übernächsten Tag, einem Freitag, saß ich mit meinem neuen Schild auf einer Bank in der Frankenallee im Frankfurter Gallus. Freitags ist Markttag auf der Allee. Somit war der Zeitpunkt gut gewählt. Ich saß da, fröhlich und voller Erwartung, ohne Talar, aber sichtbar für jene, die auf dem Weg zum Markt waren. Keine fünf Minuten dauerte es, bis sich die ersten Menschen zu mir setzten.

Ich gebe zu, es fiel mir leicht im Schatten der Friedenskirche auf einer Bank zu sitzen. Ich gebe zu, es war einfach, denn in meiner Rolle als evangelischer Pfarrer bin ich seit 35 Jahren im Stadtteil bekannt. Trotzdem brauchte ich vorher meinen persönlichen Moment mit Gott, ein Gebet quasi, um mich mit Gott zu verbinden, mir Mut zu machen und mein Herz zu öffnen.

Nach einer freundlichen Begrüßung kamen wir ins Gespräch. Manchmal beteten wir zusammen und am Ende gab es zum Abschied den Segen. Dabei gab es auch Tränen. Darin

bestätigt sich für mich, dass Berührungen, verbal oder haptisch, das Herz zum Überlaufen bringen können, besonders wenn sie von Herzen kommen. Ich bin davon überzeugt, dass solche Aktionen immer mit dem Herzen geschehen müssen.

Das Herz steht in meinem Fall für die Liebe. Schlecht gelaunt bzw. belastet durch Verwaltungsarbeit, Nachbarschaftsraumplanungen oder andere Sitzungen sind solche Herzens-Aktionen nur schwer durchführbar. Solche Aktionen müssen mental geplant sein und in den Kalender eingetragen werden, damit nichts davor oder danach liegt - höchstens noch ein Gebet.

Das Schild mit dem Text lud zum Kommen und Gehen ein. Manche verweilten länger, andere grüßten freundlich im Vorbeigehen. Eine sagte: „Ich möchte auch gesegnet werden“, als sie mit ihrem Einkauf vom Markt kam und mich beim Segnen beobachtete. Nach zwei Stunden nahm ich dann mein Schild und ging beseelt nach Hause.

Wenn die Menschen nicht in die Kirche kommen, dann muss Kirche zu den Menschen kommen, sagte

ich mir und uns, als wir im Pfarrkonvent gemeinsam über mögliche Pop-Up Aktionen nachdachten.

Und weiter fuhr ich fort: „Das Einfachste wäre doch, wir gehen auf die Zeil und segnen. Dafür braucht es kein Formular. Wir tun das, was wir gelernt haben.“

Schnell ließen sich Kolleginnen und Kollegen begeistern. Augenblicklich wurden mehrere mögliche Segentermine und Orte genannt. Neben der Frankfurter Zeil auch der Hauptbahnhof oder der Flughafen (Reisesegen).

Die nächsten Schritte wurden online besprochen: Wann, wo, wer? Talar oder zivil? Plakat? Wie lange haben wir Zeit? Welche Segensworte sollen benutzt werden? Sprechen wir die Menschen mit einer Frage an?

Auf keinen Fall geht: „Darf ich Sie segnen?“ Aber: „Darf ich Ihnen Gottes Segen zusprechen?“ geht, genauso wie, „Darf ich Ihnen Gottes Segen mit auf den Weg geben?“

Es wurde deutlich, dass so eine Aktion auf jeden Fall mit Talar durchgeführt werden muss, schon wegen der Sichtbarkeit, dass hier evangelische Kirche handelt.

Am Dienstag nach Ostern traf ich mich mit zwei weiteren Kolleginnen

am Nachmittag zunächst in der Petterskirche, einer zentralen Kirche in der Frankfurter Innenstadt. Dort kleideten wir uns in unsere Talare und legten zwei Plakate in einen Aufsteller. Auf dem einen Plakat stand: „Segen für Dich“ auf dem anderen „Ostersegen“. Nach einem persönlichen Gebet zogen wir gemeinsam zur Zeil, Frankfurts größter Shopping Meile.

Mein vertrautes Gefühl aus der Erfahrung im Gallus auf der Frankenalley nutzte mir hier nichts. Hier kannte ich niemanden. Ich stand zunächst dicht am Plakatständer. Sichtbar als evangelischer Pfarrer mit Talar und Beffchen, blickte ich



freundlich in die Augen der Passant:innen. Ein wenig von mir entfernt standen meine Kolleginnen. Noch ein wenig weiter stand einer, der kleine Bibeln an Passant:innen verteilte und sie dabei direkt ansprach. Es wirkte auf mich belästigend.

Wirke auch ich etwa belästigend? Wie nehme ich Kontakt zu den an mir vorübereilenden Menschen auf? Es dauerte einen Moment, bis ich spürte, wie ich, ohne belästigend zu wirken, mein Anliegen, mein Geschenk weitergeben konnte.

Der Kontakt mit den Augen war mir dabei sehr hilfreich. Den anderen, die andere freundlich in die Augen blicken, öffnet Wege aufeinander zu. Manche schauen gleich wieder weg, andere verweilen länger. Dabei kann das zunächst, wie ich es nenne: „heimliche Segnen“, helfen, als liebenswerter Mensch von meinem Gegenüber wahrgenommen zu werden. Ich mache das (heimliche Segnen) manchmal, wenn ich in der vollen Straßenbahn mit genervten Menschen zusammen bin. Hinterher steige ich zumindest „erlöster und befreiter“ aus der Bahn.

Auf den Blick folgte der Satz: „Darf ich Ihnen Gottes Segen mit auf den Weg geben?“

Viele Passant:innen blieben stehen und haben sich von uns segnen lassen. Die Fragen: „Gibt es ein persönliches Anliegen?“, „Darf ich Sie mit meinen Händen berühren?“, „Darf ich Ihren Kopf berühren?“, waren dabei hilfreich und wirkten respektvoll.

Wir waren sehr überrascht über den großen Zuspruch. Ca. 90 Menschen haben sich in den eineinhalb Stunden von uns segnen lassen, junge wie alte. Negative Ausfälle hat es nicht gegeben. Einige Menschen haben aber beim Anblick des Talars vorsorglich ihre Laufrichtung geändert, wiederum andere fragten, was wir hier denn machen oder ob segnen lange dauert? Nicht jede, jeder konnte mit dem Wort Segen etwas anfangen, ließen sich dann aber darauf ein. Alle gingen anschließend freundlich weiter ihrer Wege.

Am Pfingstsamstag waren wir erneut unterwegs. Diesmal bei strahlendem Sonnenschein. Viele Passant:innen trugen an diesem Nachmittag Sonnenbrillen. Die Kontaktaufnahme wurde dadurch erschwert. Trotzdem erreichten wir ca. 140 Menschen. Wir wechselten unseren Standort und zogen von der Zeil auf den Liebfrauenberg. Hier begegneten wir vor allem Menschen, die gerade unterwegs

zum Stadtgeläut waren, aber auch Reisegruppen, die wir so mit Gott in Berührung gebracht haben.

Viel Zuspruch haben wir erfahren, viel Lob und Anerkennung für unsere Aktion. Es war eine kleine Geste, die Großes bewirkt hat. Menschen wurden mitten im Alltag von Gottes Segen berührt. „Gott segne Dich, ein Segen bist Du!“ Mitten im Trubel, mitten im Alltagsgeschäft hielten sie an und traten mit uns in den „Heiligen Raum“. Für einen Augenblick haben wir die Welt um uns herum vergessen.

Wie wird es weitergehen? Die Liste für mögliche Einsatzorte ist lang. Sie reicht von „Segen in den Parks“ bis zu Festen wie Dippemess, Wäld-

chestag, Christopher Street Day oder Museumsuferfest.

Ich selbst werde versuchen, im Sommer an einem Freitag einen Tisch auf die Frankenallee zu stellen, drum herum ein paar Campingstühle und auf den Tisch Brot, Wasser und Wein: „Bitte nehmt Platz, Ihr seid herzlich eingeladen“.

Nulf Schade-James

Du zeigst mir den Weg zum Leben. Dort, wo du bist, gibt es Freude in Fülle; ungetrübbtes Glück hält deine Hand ewig bereit.



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern und wünschen ihnen Gottes Segen!

Kinder und Jugend

Frühjahr/Sommer 2023



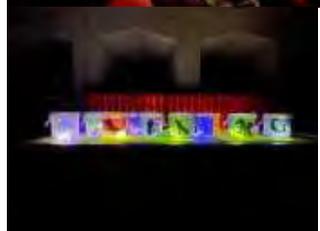
Was machen eigentlich diese jungen Leute? Ganz viel!

Sie helfen beim Schwarzlicht-Gottesdienst der Konfis. Es gab Jugend- und auch Kinder-Übernachtungen. Wir haben Fasching gefeiert und die Kinder freuen sich immer sehr auf die Besuche der Senior*innen.

Dieses Jahr hat sich eine große Gruppe aus über 10 Jugendlichen aus unseren Gemeinden entschieden, die Juleica-Ausbildung zu machen. Und zeigten bei tollen Projekten, dass sie viel gelernt haben und tolle Teamende sind.

Endlich konnte wieder im Garten gespielt werden! Und es ging auf große Reise.

Gemeinsam auf dem Bio-Bauernhof Tiere füttern, Käse machen und ausmisten.





Mit den Jugendlichen ging es auf den Kirchentag nach Nürnberg und dann war da auch der CSD in Frankfurt, wo wir für Liebe, Vielfalt und Gleichberechtigung feierten.

In den Sommerferien geht's dann an die Costa Brava.

Interesse geweckt? Dann wirf' gerne einen Blick in unseren Kinder- und Jugendflyer.

Oder melde dich direkt bei:

Fa-Rung Rath
Gemeindepädagogin
Kinder und Jugend
fa-rung.rath@frankfurt-evangelisch.de



Predigt anlässlich des Christopher Street Days

Liebe Gemeinde,
 „Here & Queer“ ist das Motto des diesjährigen CSD hier in Frankfurt. Seit mehr als 30 Jahren wird er in dieser Stadt begangen, und es ist gut so und auch immer wieder nötig, dass wir öffentlich zeigen und sagen: Die Welt ist bunt und die Menschen sind so vielfältig wie die Farben eines Regenbogens und sollen es auch sein. Und wenn wir heute aus diesem Anlass Gottesdienst feiern, dann erinnern wir uns daran, dass Gott mit Augen der Liebe auf jeden einzelnen Menschen schaut.

Menschen, die sich nicht in das Bild einpassen lassen, das mehrheitlich als das scheinbar „Normale“ gilt. Und das gilt nicht nur für's Queer-Sein. Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Klassismus – überall sind Ausgrenzungen und Diskriminierungen aktuell. Das darf uns nicht ruhen lassen. Ich bin davon überzeugt: Das „Normale“ ist die Diversität jedes und jeder Einzelnen – als einzigartigem, von Gott gelebtem Geschöpf.

Here & Queer: Ja, es hat sich schon vieles bewegt und entwickelt, was wir feiern können. Aber es sind auch noch viele Themen übrig, über die und für die es sich zu streiten lohnt – beim Adoptionsrecht zum Beispiel und bei den Rechten transidenter Menschen. Und auch unsere Kirchen haben sich in den letzten Jahrzehnten nicht gerade mit Ruhm bekleckert, wenn es darum ging, sich für Schutz und Hilfe benachteiligter Gruppen einzusetzen, ja in den Köpfen und Herzen gibt es sie: die Mauern und Blockaden, die nur langsam zerbröseln und einstürzen. Dabei erzählt die biblische Tradition von vielen Menschen, die am Ende zu Helden werden oder zumindest Großes vollbringen, obwohl sie ei-



Es gibt gute Gründe, sich das immer wieder ins Gedächtnis zu rufen und es auch deutlich zu sagen, denn es ist ja, auch in unserem freien und demokratischen Land längst nicht so, als seien wir frei von Diskriminierungen und Ausgrenzungen von

gentlich „Misfits“ sind, also Leute, die nicht so richtig reinpassen in die gesellschaftlichen Konventionen ihrer Zeit – in diesem weiten Sinne „queer“, könnte man auch sagen. Ja, die oft sogar erstmal als unbequem und störend wahrgenommen wurden in ihrem Umfeld. Jesus zum Beispiel. Aber auch schon früher, im Alten Testament: Besonders markante Beispiele dafür finden sich unter den Prophetengestalten. Viel wissen wir nicht über sie. Aber man kann sich vorstellen, dass das Menschen waren, die eine besondere Sensibilität für gesellschaftliche Stimmungen und Zustände hatten und eben auch ein besonderes Gespür für Gottes Kraft. Und die dadurch Worte gefunden haben, andere zu erreichen, sie zu bewegen und zu ermutigen. Einer davon ist der, dessen Worte uns unter dem Namen „Jesaja“ überliefert sind.

Zu der Zeit, als diese Worte entstanden sind, waren die Menschen aus Israel in einer verzweifelten Lage, und das seit Jahren, verschleppt und unterjocht durch die Großmacht Babylon, und weit weg von Zuhause, weit entfernt auch von allem, was ihnen Mut und Hoffnung geben konnte.

Der für den heutigen Sonntag vorgesehene Predigttext – passend

auch zum heutigen CSD - steht im Prophetenbuch Jesajas, Kapitel 43, Verse 1-7:

Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland. Ich gebe Ägypten für dich als Lösegeld, Kusch und Seba an deiner statt. Weil du teuer bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich liebe, gebe ich Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will vom Osten deine



Kinder bringen und dich vom Westen her sammeln, ich will sagen zum Norden: Gib her! und zum Süden: Halte nicht zurück! Bring her meine Söhne von ferne und meine Töchter vom Ende der Erde, alle, die mit meinem Namen genannt sind, die ich zu meiner Ehre geschaffen und zubereitet und gemacht habe.

Hoffnungsworte, die andeuten: Das Elend, die Gefangenschaft, wird ein Ende haben. Du bist kostbar! Fürchte dich nicht! Es wird einen Weg geben in ein neues und freies Leben. Wenn Du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen... Weil du teuer bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich lieb habe... Du bist mein. Und die Mächtigen, die dich bedrängt und klein gemacht haben, die werden sich noch wundern. So bringt Jesaja Gott zur Sprache bei den Menschen Israels, damals vor vielen tausend

Jahren. Und lässt später noch weitere Visionen entstehen: Von einer friedlichen Welt erst für Israel und schließlich für alle Menschen, Söhne, Töchter vom Ende der Erde, fast märchenhaft schön malt er es aus, diesen Traum von Freiheit und Erlösung für alle.

Lange Zeit liegt das zurück. Und wir wissen heute, dass es so fabelhaft friedlich nicht geworden ist, weder für Israel, noch für den Rest der Erde.

Aber vielleicht braucht es bei allem Bewusstsein für die Realitäten des Lebens doch auch immer mal wieder so etwas wie den prophetischen und poetischen Blick eines Jesaja, der gespürt hat: Gottes Kraft ist da und hilft, Worte zu finden, die Mut machen und stärken. Und: Visionen, wie es eben auch anders sein könnte. Ja, ein Gespür für die gute Gotteskraft aus Liebe und Freiheit, die allen Menschen gilt, und die wirksam wird, wenn wir uns von ihr anrühren lassen und dadurch dann eben auch unseren Mitmenschen mit Gottes Augen sehen und uns gegenseitig sagen können: Fürchte dich nicht!

Ungefähr nämlich seit der Zeit Jesajas, gerade in diesen Zeiten von Bedrängnis und Entwurzelung, da haben die Menschen immer mehr gemerkt: Die Gotteskraft, die uns



trägt und stärkt, die lässt sich nicht einfach auf ein klares Bild festlegen. Das ist kein Mann mit Bart oder mit Macht und bestimmten Eigenschaften, ja es ist sogar überhaupt kein Mann und keine Frau und auch nicht etwas Ähnliches und auch niemand mit festem Wohnsitz im Tempel oder einem himmlischen Reihenhaus mit Jägerzaun und Gerani-



enbeet. Die Gotteskraft ist stattdessen überall da zuhause, wo Menschen sich von ihr berühren lassen und Freiheit und Liebe leben - auch wenn die äußeren Umstände nicht immer optimal sind und es noch vieles gibt, was wir uns anders wünschen. „Ich bin, der ich bin und ich werde sein, der ich sein werde“ sagt dieser Gott von sich.

Manchmal braucht es wahrscheinlich auch heute einen Propheten oder eine Prophetin, die etwas davon vorhersagen und andere damit bewegen. So einen wie Nulf Schade-James zum Beispiel und viele andere, die mutig für die Rechte queerer Menschen gestritten und gekämpft haben, auch wenn sie dadurch Kritik oder gar Diskriminierung und Hass ausgesetzt waren. Sie, lieber Herr

Schade-James, sind seit vielen Jahren unermüdlich dafür eingetreten, dass wir als Evangelische Kirche in Hessen und Nassau etwas ändern an unserer Haltung gegenüber queeren Menschen. Viele kleine Schritte hat es dafür gebraucht und viele Worte. Und mancher Schmerz ist sicher auch dabei gewesen auf diesem Weg. Aber am Ende, da haben Sie eben

doch mit viel Überzeugungskraft, Gefühl und Beharrlichkeit die Herzen der Synodalen bewegt und auch manchen von ihnen Ängste und Ressentiments nehmen können: schon 2002, als die Synode die Segnung Gleichgeschlechtlicher ermöglichte, und auch in diesem Jahr. Im Frühjahr 2023 haben die Kirchenleitung und die Kirchensynode ein Schuldbekennnis beschlossen. Dort heißt es:

„Lesben, Schwule, Trans- und Intersexuelle haben in Gemeinden und Einrichtungen der EKHN Diskriminierung erfahren. Dem haben wir als Kirche nicht gewehrt. Schlimmer noch: Wir haben die Würde von Gottes Geschöpfen verletzt in Erklärungen und Verlautbarungen, welche sich einseitig auf ein nur binäres, heteronormatives und letztlich

patriarchales Familienmodell bezogen. Diese Erklärungen und Verlautbarungen erkennen wir heute als Irrtum... Wir glauben heute: Homosexualität, Bisexualität, Trans- und Intersexualität, non-binäre und queere Lebensformen sind ein Teil der Schöpfung. Gottes Geistkraft hat im Laufe der vergangenen Jahrzehnte zur Umkehr und zum Bekenntnis der Schuld gegenüber queeren Menschen geführt.“¹ Ja, man muss sagen: Gott sei Dank!

Diese Gotteskraft, die Jesaja gespürt hat und von der auch wir etwas erleben, ist da, wo hängende Häupter aufgerichtet werden, weil eine einem anderen die Hand auf die Schulter legt. Da, wo dich jemand anschaut mit einem Blick, der nicht taxiert und abschätzt, sondern mit einem, der einfach freundlich dich sieht, wie du bist. Da, wo sich neue Wege in die Zukunft auftun, von denen keiner bisher zu träumen gewagt hat. Und eben auch hier auf dem CSD, wo Platz ist für alle, die dabei sein wollen und wir zusammen die Vielfalt feiern und die Sehnsucht danach, dass jeder Mensch einen guten Ort für sich und seine Identität auf der Welt haben soll.

Ja, man kann vielleicht sogar sagen:

Jesajas Gott ist „Here und Queer!“ Immer mehr und anders, als das, wofür wir mit unserem Menschenverstand Begriffe bilden können. Die gute Gotteskraft lässt sich nicht festlegen und nicht einsperren, weder zwischen Buchdeckel, noch in Kirchtürme und auch nicht in Ideologien von Menschen, die anderen mit ihr Angst machen wollen.

Aber ich bin sicher, sie ist da, wo wir anfangen, mit dem Herzen zu sehen und zu hören und darauf vertrauen, was in Jesajas alten Worten klingt: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

*Ulrike Scherf, Stellvertretende
Kirchenpräsidentin*



¹Vgl.: <https://kirchenrecht-ekhn.de/synodalids/52843.pdf> /Zugriff 13.07.2023,23.06



Reise nach Israel

Wir haben es tatsächlich getan. Wir waren in Israel. Eine Gruppe von 27 Personen, von denen sich einige sehr vertraut waren und andere sich zuvor gar nicht kannten. Dass wir uns auf dieser Reise näher kamen, uns gezeigt und geäußert haben, war für uns alle ein Geschenk.

Und wir hatten Glück. Glück mit unseren Reiseführerinnen Ebba Tate (Israel), Faten Mukarker (Palästina) und unserem Busfahrer Suheil Seman. Kenntnisreich und geduldig führten uns die beiden Frauen durch ihr Land. Sie brachten uns Kultur und Geschichte Israels und Palästinas nahe und sie rührten uns an mit ihren jeweils eigenen Lebensgeschichten und Erfahrungen in diesem geteilten Land. Suheil Seman fuhr uns mit stoischer Ruhe und großer Gelassenheit

durch dieses atemberaubende Land mit seinen historischen Städten und den für einen Bus gelegentlich viel zu engen Straßen, dass wir uns durchaus in Abrahams (oder besser Sarahs) Schoß geborgen fühlen konnten.

27 Menschen, die 10 Tage ihrer Lebenszeit miteinander geteilt und durch diese Reise immer in besonderer Weise miteinander verbunden sein werden.



In Tel Aviv angekommen, brachte uns der Bus gleich nach Jerusalem. Drei Tage hatten wir Zeit, um eine Idee von dieser bedeutenden Stadt zu bekommen. Himmelfahrtskirche, Teich Bethesda, Felsendom, Klagemauer, Via Dolorosa, Yad Vashem, Tempelberg und Israelmuseum sind nur einige Begriffe, um deutlich zu machen, welche Flut an Informationen und Bildern über uns kam.

In Bethlehem machte uns unsere Reiseleiterin mit dem Leben einer christlichen Palästinenserin vertraut, erzählte von ihren Alltagserfahrungen, lud zum Essen in ihr Haus ein und führte uns zudem zur Geburtskirche, den Hirtenfeldern und auf die herodianische Festung Herodion, von wo aus man einen beeindruckenden Blick über die jüdische Wüste hat.

Beim Baden im Toten Meer lernten wir die Tragfähigkeit von Salzwasser kennen und auf der Festung Masada mussten wir bei 37° C aufpassen, dass wir uns nicht die Haut verbrennen.

Überall begleiteten uns die biblischen Geschichten und bildeten den Hintergrund zu den historischen Stätten, die wir besuchen



konnten. Als es bei der Bootsfahrt auf dem See Genezareth windig wurde, waren wir an die Jünger erinnert, die es auf dem Wasser mit der Angst zu tun bekamen, auch wenn die Wellen uns nur ein wenig schaukelten.

Es war eine beeindruckende Reise. Längst hat uns der Alltag wieder, aber die Erinnerungen werden bleiben.

Monika Astrid Kittler

Reise nach Ägypten 2025

12 Tage „Die Welt der Pharaonen mit Nil-Schiffahrt“

4. bis 15. Oktober 2025 - Leitung: Pfarrer Nulf Schade-James

Dies ist eine Vorankündigung einer möglichen Reise im Oktober 2025. Am Ende unserer Reise nach Israel kam der Wunsch auf, eine Reise nach Ägypten zu unternehmen. Das Reisebüro „Evangelisch Reisen“ hat uns dazu einen Reiseplan zusammengestellt. Bei Interesse melden Sie sich bitte zunächst unverbindlich im Gemeindebüro an.

Nulf Schade-James

1. TAG: SA. 04.10.2025

Linienflug von **Frankfurt** nach **Kairo**. Begrüßung durch die ägyptische Reiseführung und Transfer zum Hotel.

Übernachtung **Kairo**.

2. TAG: SO. 05.10.2025

Fahrt zu den **Pyramiden von Gizeh**. Besichtigung der Cheops-Pyramide (Außenbesichtigung), der Chephren- und der Mykerinos-Pyramide sowie des Taltempels des Chephren mit der weltberühmten **Sphinx**. Besuch des neuen **Grand Egyptian Museums**. Die unzähligen Schätze der alt-ägyptischen Kultur wie Statuen, Skulpturen und Bildnisse finden eine neue Heimat in beeindruckender Architektur, unmittelbar bei den Pyramiden. Als Hauptattraktion sollen die nahezu vollständigen Grabbeigaben von **König Tutanchamun** gezeigt werden.

Abendessen und Übernachtung **Kairo**.

3. TAG: MO. 06.10.2025

Fahrt nach **Sakkara**, der Nekropole von Memphis, mit Besichtigung der Stufenmastaba des Djoser und ausgewählter Grabanlagen (Mastabas) königlicher Beamter. Anschließend Fahrt zu dem ca. 10 km entfernten Gräberfeld der Pyramiden von **Dahschur** mit der Knickpyramide und der Roten Pyramide des Snofru. Falls möglich, Innenbesichtigung der Roten Pyramide. Rückfahrt nach **Kairo**. *Treffen mit der deutschsprachigen ev. Gemeinde.*

Abendessen und Übernachtung **Kairo**.

4. TAG: Di. 07.10.2025

Am Vormittag Fahrt nach **Alt-Kairo** und Besichtigung der koptischen Kirche **El-Moallaka** (hängende Kirche), die zwischen dem 11. und 14. Jh. Sitz des Patriarchen der koptischen Kirche war sowie der dreischiffigen **Abu-Serga-Kirche**, in der die Heilige Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten geruht haben soll. Im Grundtypus ist sie Vorbild aller ägyptisch-byzantinischen Basiliken. Anschließend Führung im **Koptischen Museum**, das die bedeutendste Sammlung christlicher Kunst ägyptischer Prägung besitzt. Bummel durch den **Basar** „Khan el Khalili“. Transfer zum Bahnhof in Kairo und Abfahrt um 19:45 Uhr mit dem **Schlafwagenzug** nach **Assuan**. Abendessen und Übernachtung im **Schlafwagenzug**.

5. TAG: Mi. 08.10.2025

Um 08:40 Uhr Ankunft in **Assuan**. Nach Ankunft Transfer zum Hotel (nach Möglichkeit sofortiger Bezug der Zimmer). Anschließend **Feluckenfahrt** auf dem Nil zur Insel **Elephantine** mit Besichtigung des Nilometers und der Ausgrabungen des Chnum-Tempels. Am Westufer des Nils Wanderung oder Kamelritt (fakultativ) zum **St. Simeons-Kloster** aus dem 7. Jh., einst eines der größten koptischen Klöster

Ägyptens.

Abendessen und Übernachtung **Assuan**.

6. TAG: Do. 09.10.2025

Ausflug nach Abu Simbel: Sehr früh morgens Fahrt mit dem Bus von Assuan nach Abu Simbel. Besichtigung des **Felsentempels** von **Ramses II.**, der zu den schönsten und großartigsten Baudenkmälern des ägyptischen Altertums zählt. Die tragenden Fassadensäulen bestehen aus vier Kolossalstatuen des thronenden Ramses II. Die Vorhalle des Tempelinneren wird von acht 10 m hohen Osirispfeilern getragen. Die vielen Reliefs zeigen Ramses II. und die besiegten Stämme bzw. stellen seinen Triumphzug dar, den er über die afrikanischen Völker davongetragen hat. Den **kleineren Hathor-Tempel** hat Ramses II. für seine Frau **Nefertari** errichten lassen. Hier sind neben Episoden aus dem Leben der Nefertari und des Ramses auch Opferszenen und Darstellungen des kriegerischen Königs dargestellt. Rückfahrt mit dem Bus nach **Assuan**. Anschließend Fahrt zu den altägyptischen **Granitsteinbrüchen** mit dem **unvollendeten Obelisken** und über den Nasser-Staudamm auf den **Assuan-Hochdamm**. Nachmittags **Bootsfahrt** zur Insel **Agilkia** und

Besichtigung der wiedererrichteten Isis-Tempelbauten der im Nil versunkenen Insel **Philae**. Am Abend Bummel durch den **Basar**. Abendessen und Übernachtung **Assuan**

7. TAG: FR. 10.10.2025

Gegen Mittag **Einschiffung** auf der **MS Tamr Henna** und Mittagessen. Abfahrt nach **Kom Ombo**. Mittagessen, Abendessen und Übernachtung **auf dem Schiff in Assuan**.

8. TAG: SA. 11.10.2025

Besichtigung in **Kom Ombo** mit dem großen Doppelheiligtum des krokodilköpfigen Sobek und des falkenköpfigen Haroeris. Weiterfahrt bis nach **Edfu** und Besichtigung des ptolemäischen **Horustempels**, eines der besterhaltenen Tempelbauten in Ägypten. Mittagessen, Abendessen und Übernachtung **auf dem Schiff in Esna**.

9. TAG: SO. 12.10.2025

Weiterfahrt mit dem Schiff nach Esna und Luxor. Ankunft in Luxor und ausführliche Besichtigung der Tempelanlage von Karnak mit den Pylonen, dem Tempel des Ramses III., dem Bubastis-Portal, dem Säulensaal mit 134 Sandsteinsäulen,

dem Tempel von Thutmosis III., dem Obelisken und dem Heiligen See. Das Hauptheiligtum, der Amun-Re-Tempel, ist das größte sakrale Bauwerk aller Zeiten. Am Nachmittag Besichtigung des der thebanischen Göttertriade Amun, Mut und Chons geweihten Luxor-Tempels. In der Antike waren der Karnak- und Luxor-Tempel mit einer 2,5 km langen gepflasterten Sphingenallee verbunden. Anschließend Möglichkeit zum Besuch im Luxor-Museum. Am Abend Möglichkeit zur Teilnahme an der Sound & Light Show.

Mittagessen, Abendessen und Übernachtung auf dem Schiff in **Luxor**.

10. TAG: MO. 13.10.2025

Ausschiffung und Fahrt über die Nilbrücke nach Theben-West. Halt an den Memnonkolossen, die einst vor dem Totentempel des Amenophis III. standen. Weiterfahrt in das Tal der Könige und Besichtigung von drei ausgewählten Grabanlagen. Weiter geht es zum Besuch des Terrassentempels der Königin Hatschepsut im Felsenkessel von Deir el-Bahari. Anschließend Fahrt zur Besichtigung des Ramosegrabes, eines der schönsten Gräber der Noblen. Weiter zur Besichtigung des Totentempels Ramses III. Medinat Habu.

Abendessen und Übernachtung
Luxor.

11. TAG: Di. 14.10.2025

Am Vormittag ausführliche Besichtigung der Tempelanlage von Karnak mit den Pylonen, dem Tempel des Ramses III., dem Bubastis-Portal, dem Säulensaal mit 134 Sandsteinsäulen, dem Tempel von Thutmosis III., dem Obelisken und dem Heiligen See. Das Hauptheiligtum, der Amun-Re-Tempel ist das größte sakrale Bauwerk aller Zeiten. Am Nachmittag Besichtigung des der thebanischen Göttertriade Amun, Mut und Chons geweihten Luxor-Tempels. In der Antike waren der

Karnak und Luxor-Tempel mit einer 2,5 km langen gepflasterten Sphingenallee verbunden. Anschließend Möglichkeit zum Besuch im Luxor-Museum

Abendessen und Übernachtung
Luxor.

12. TAG: Mi. 15.10.2025

Transfer zum Flughafen und Rückflug von Luxor über Kairo nach Frankfurt.

Programmänderungen vorbehalten



Freud...

Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung ist die Seite
„Freud...“ online nicht verfügbar

LANGEFELD

Motorerzennweb der Kfz-Kranjs



**KfZ-Techniker Meister
Pascal Hlavinka**

KFZ-REPARATUR

Frankenallee 105 60326 Frankfurt a.M.
Telefon: 069 - 39 13 30
Email: Langefeld-Ffm@t-online.de
www.Kfz-Langefeld.de



**Kistner + Scheidler
Bestattungen**

Zeit zum Abschiednehmen

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden. Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler
Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt
Bestattungen@kistner-scheidler.de
www.kistner-scheidler.de

**Telefon: 069-153 40 200
Tag und Nacht**

PIETÄT



MAYER
IM GALLUS GMBH
Bestattungen

Mainzer Landstraße 260
60326 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 73 11 47

Waldschulstraße 17
65933 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 39 16 61
Telefax (0 69) 73 20 38
Mail: pietaet-mayer@gmx.de

... und Leid

Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung ist die Seite
„... und Leid“ online nicht verfügbar

Neues aus dem Kirchenvorstand

Liebe Schwestern und Brüder,

am 5. Juli 2023 hat die Synode die endgültige Einteilung der Gemeinden in „Nachbarschaftsräume“ fast einstimmig beschlossen und damit auch festgelegt, dass wir zusammen mit Cyriakus (Rödelheim), Dreifaltigkeit (Kuhwald), der Gemeinde Bockenheim und mit der Hoffnungsgemeinde (Bahnhof-Gutleut-Westend) in Zukunft zusammenarbeiten werden. In jetzt schon mehreren „Kennenlernterminen“ haben die fünf Kirchenvorstände festgestellt, dass wir gut

zusammenpassen. Bei uns allen ist der Optimismus spürbar, dass uns eine gemeinsame Zukunft gelingen kann.

Auch liegt uns ein gemeinsamer Zeitplan vor, der bis zum Jahr 2027 in verschiedenen Schritten beschreibt, in welchen Punkten und Projekten wir unsere Zusammenarbeit regeln und gestalten sollen. Ein weitgehend offener Prozess, denn außer ein paar Eckdaten, wie die Schaffung eines gemeinsamen zentralen Gemeindebüros und ein gemeinsames Gebäudekonzept, sind wir frei, die kommende Zeit zu ge-



stalten. Auch die rechtliche Form, in der wir gemeinsam in die Zukunft gehen, ist in keiner Weise festgelegt. Von Fusionen zu einer gemeinsamen Gemeinde bis hin zu einem eher losen Gemeindeverbund steht uns alles offen.

Festgelegt ist nur, dass die Pfarrpersonen der einzelnen Gemeinden zusammen mit den hauptamtlichen Kirchenmusikern und den GemeindepädagogInnen ein sogenanntes „Verkündigungsteam“ bilden werden und wohl auf diesem Wege in Zukunft gemeindeübergreifender und enger zusammenarbeiten.

Auch wird bei zukünftigen Pfarrvakanz nicht mehr eine Gemeinde allein den Nachfolger oder die Nachfolgerin wählen, sondern ein gemeinsamer Ausschuss wird die Person dann für den ganzen Nachbarschaftsraum aussuchen. Hier wird es vor allem für die Hauptamtlichen zu Veränderungen in ihrer Arbeit kommen.

Eines ist aber sicher: auch uns Ehrenamtlichen wird mehr Verantwortung zufallen.

Und so sehr auch ein Begriff wie „Verkündigungsteam“ aus hauptamtlichen Theologen und Musikern darauf hindeuten mag, es bleibt Jesu Auftrag an uns ALLE, seine frohe Botschaft der Liebe unter die Menschen zu bringen.

Gerne delegieren wir diesen Auftrag an die „Profis“ mit Talar und Beffchen. Aber gerade unsere evangelische Kirche - die seit Luther das „Priestertum aller Gläubigen“ kennt - sollte die Verkündigung auch in die Hände aller Kirchenmitglieder legen.

Oft denke ich darüber nach, wie sich wohl die Jüngerinnen und Jünger nach der Himmelfahrt Jesu seinerzeit gefühlt haben müssen. Auch sie waren keine ausgebildeten Theologen. Sie waren Fischer, konnten Netze flechten, verdienten ihr Brot wie Paulus als Zeltmacher oder waren vor ihrer Berufung mal Zöllner.

Auf diese Schar Laien baute Jesus seine Kirche. Diese einfachen Menschen beauftragte er, zu leiten und zu führen. Diese aus Galiläa stammenden Gefolgsleute Jesu beauftragte er, laut zu bekennen und davon zu erzählen, wie wunderbar Gott in ihrem Leben wirkt.

Sie, die das nie studiert oder gelernt hatten, sollten auf die Menschen zugehen, sollten heilen. Sie beauftragte er, die Menschen zukünftig zu begleiten. Diese Fischer und wahrscheinlich einfachen Handwerker sollten neben ihrem Beruf auch und vor allem Botschafter werden. Botschafter der guten Nachricht des liebenden Gottes.



PROJEKT ZUKUNFT

Wir sind sicher nicht alle zu Propheten und zu Aposteln berufen (wobei - das weiß nur Gott), aber wir müssen als einfache Christen auch selbst ran, die Ärmel hochkrepeln und am Reich Gottes bauen.

Jeder nach seinen Begabungen, aber mit Mut und Einsatzwillen:

So wie wir zum Beispiel als Menschen im Kirchenvorstand als Physiotherapeutin, als Sparkassenangestellter, als Lehrerin, Erzieherin, als Kranken- oder Altenpfleger, als Computerfachmann, als Schülerin, Bundesbankdirektor, ehemalige kaufmännische Angestellte oder als Schlossermeister uns für die Kirche

einsetzen.

Wir sind auch gemeint, wenn es darum geht, von der Liebe Gottes zu erzählen! Nicht nur die „Verkündigungsteams“!

Wir alle sind aufgefordert von unserem Glauben und den guten Erfahrungen mit Gott zu erzählen. Wer soll es tun, wenn nicht wir es tun?

Erzählt davon, wie gut es tut, sich am Sonntag Gottes Wort und seinen Segen zusprechen zu lassen.

Erzählt davon, wie schön es ist, in der Gemeinde, im Chor oder auf Konfi-Freizeit Ge-

meinschaft zu erleben.

Erzählt davon, wie gut es tut, zu ahnen, dass wir geliebte angenommene Wesen sind.

Erzählt davon, dass wir die Hoffnung haben, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Erzählt davon, auch in der Nachbarschaft, in der Kantine, auf dem Schulhof und beim Seniorenkaffee. WIR müssen die gute Botschaft verbreiten.

Im Kleinen – immer ohne aufdringlich zu sein - aber doch auch mit Überzeugungskraft und Selbstbewusstsein.

Und wem bei diesem Gedanken, rauszugehen und über seinen Glau-

ben zu reden, bange ist: Das kann ich verstehen! Aber es ist uns ein Helfer versprochen, der für uns reden wird. Christus hat uns mit dieser Aufgabe nicht allein gelassen, sondern uns den Heiligen Geist als Stütze versprochen.

Ich freue mich wieder auf viele Begegnungen mit Euch!

Herzlichst, Arne Knudt
Vorsitzender des
Kirchenvorstandes

Was ist Euch in unserer Gemeinde wichtig? Schreibt uns gerne!

An: kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de

Betreff: Was mir wichtig ist

oder gerne auch per Brief an: Ev. Kgm. Frieden und Versöhnung,
„Stichwort: Was mir wichtig ist“

Fischbacher Straße 2, 60326 Frankfurt

Was passiert im Stadtteil

Der Europagarten – eine never-ending Story.

Nächstes Kapitel: Die Brunnen

Der Europagarten war ja schon öfter Thema im Friedensboten. Das letzte Mal erfreulicherweise mit guten Nachrichten, denn im vergangenen Dezember wurde der Park ja recht unerwartet geöffnet. Auch wenn noch lange nicht alle Mängel behoben worden sind, so überwiegt die Freude bei den Menschen im Gallus über den nun endlich begehbaren Park.

Abenden gab es abends dort eine gute Stimmung, wenn sich viele Menschen dort trafen. Das Europaviertel und der Europagarten waren belebt – eine Forderung, die ja von vielen Seiten schon seit langer Zeit immer wieder vorgebracht wird. So hatte man nun endlich mal einen Treffpunkt in diesem Gebiet unseres großen Stadtteils.

Zierbrunnen geplant: Gut gemeint, aber schlecht gemacht

Im Juni wurden dann auch endlich die Brunnen am westlichen Ende des Parks, direkt am Tel-Aviv-Platz, in Betrieb genommen. Diese waren vorher ohne Wasser leer gestanden und eher als Müllablageplatz benutzt worden, seitdem der Park geöffnet war. Mit Wasser gefüllt und bei steigenden Temperaturen erfreuten sich die Brunnen schnell großer Beliebtheit, vor allem bei Familien mit Kindern, die die Brunnen ausgiebig zum Spielen, Planschen, Abkühlen nutzten. Auch viele Erwachsene nutzen die Gelegenheit, zumindest ihre Füße dort zu kühlen. An sommerlichen

Doch die Freude währte nicht lang. Am 20. Juni 2023 stellte die Stadt mehrere Schilder mit Nutzungsvorboten an den Becken auf. Dort wird nun darauf hingewiesen, dass es sich nicht um Spielanlagen, sondern um Zierbecken handele. Zum Erhalt der Becken und zum Schutz von Tieren dürften die Becken daher nicht betreten oder anderweitig genutzt werden. Was nach einem Schildbürgerstreich klingt, ist leider ernst gemeint. Auch auf Nachfrage beim Grünflächenamt hin, wurde bestätigt, dass es nicht vorgesehen ist, die Becken für eine Nutzung zu öffnen. Wenig später, Anfang Juli, teilte die Stadt sogar noch mit, dass die Becken nun ge-

sperrt würden, da sich nicht an die Verbote auf den Schildern gehalten werde. Dass die Idee mit kontemplativen Zier- bzw. Spiegelbecken in einer aufgeheizten und verdichteten Stadt wie Frankfurt so niemals funktionieren würde und die Becken als Badebecken genutzt werden würden, hätte den Planern und dem Grünflächenamt eigentlich aber doch vorher klar sein müssen.



Die Zierbecken im Europagarten © Sara Steinhardt

Becken müssen in das Konzept der Gesamtanierung mit aufgenommen werden

Daher muss sich nun politisch etwas tun. Generell plant das Grünflächenamt eine komplette Sanierung des Europagartens. Daher gab es im Juni schon ein Gespräch mit Ortbeiratsmitgliedern, bei dem erste Grundzüge vorgestellt wurden. Interessanterweise wurde dort bereits vom Amt darauf hingewiesen, dass man davon ausgeht, dass der westliche Teil des Gartens mit den Wasserbecken von der Bevölkerung gut angenommen und intensiv genutzt werden wird. Hoffentlich zieht man daraus auch die richtigen Schlüsse.

Zusätzlich soll es eine Bürgerbeteiligung für die Sanierung des Europa-

gartens geben, bei dem Wünsche und Anregungen eingebracht werden können. Hier werden die Becken sicher ein großes Thema werden. Derweil läuft außerdem eine Anfrage in der Stadtverordnetenversammlung, ob nicht wenigstens ein Becken für die Nutzung durch Kinder freigegeben und dafür ggf. ertüchtigt werden kann, was Hygieneanforderungen betrifft. Wir sind gespannt auf die Antwort und hoffen, dass sich alle, die das wünschen, bald wieder in den Becken abkühlen können.

Sara Steinhardt

Portrait aus dem Stadtteil

Michael Weber

Etwa 15,7 Mio Menschen haben sich im Jahr 2022 in der BRD ehrenamtlich engagiert. Einer davon ist Michael Weber. Er engagiert sich im OBR 1 in Frankfurt. Das ist unser Quartier. Dass es lebendig und quirlig, vielfältig und bunt ist, weiß man, wenn man hier lebt und interessiert durch die Straßen geht. Wenn man sich politisch engagiert, bekommt man direkt etwas von den Herausforderungen mit, die diese Vielfältigkeit als Aufgabe mit sich bringt - als Ortsvorsteher sowieso.

Politisch interessiert war der Mittvierziger schon immer. Mit großer Aufmerksamkeit hat er das gesellschaftliche und politische Geschehen verfolgt. Aber daraus entstand keine Absicht, politisch aktiv zu werden. Das entwickelte sich erst später. Irgendwann stellte sich ihm die Frage, warum er sich nicht politisch engagieren sollte, statt nur zuzugucken. Und warum sollte er das nicht in einer politischen Partei tun? Er trat in die CDU ein, wuchs langsam in das Parteigefüge und die parteipolitische Arbeit hinein. Dass die CDU „seine“ Partei sein sollte, war keine Frage. Das „C“, der christliche

Anspruch, war für ihn als Christ und Mitglied der evangelischen Kirche die richtige Ausrichtung.

Das war vor 12 Jahren. Seit 7 Jahren ist er nun Mitglied im Ortsbeirat 1 und seit 2021 ist er Ortsvorsteher.

Ein Ehrenamt, das viel Zeit erfordert, aber durchaus auch Vergnügen bereitet. Vor allem dann, wenn er erlebt, dass sich Anträge, die er stellt oder mit unterstützt, umsetzen lassen und die Ergebnisse relativ schnell sichtbar werden. Die Picknickbänke in seiner Nachbarschaft am Rottweiler Platz, gepflanzte Bäume für eine klimafreundliche Stadt,





verbreiterte Gehwege - all dies sind kleine Veränderungen, die ihm zeigen, dass sich bürgerliches Engagement lohnt und dazu beiträgt, das Leben im Stadtteil schöner und lebenswerter zu machen. Dass es dabei ebenso große Aufgaben gibt, deren Bewältigung viel Zeit und Geduld in Anspruch nehmen, ist unbestritten. Im Bahnhofsviertel gibt es viele menschliche und gesellschaftliche Probleme, deren Bewältigung keine leichte Sache ist, an deren Veränderung er aber gerne mit anderen zusammen mitarbeitet.

Michael Weber lebt gerne im Quartier. Öffentliche und private Person sind nicht zwei verschiedene Menschen. Manche Nachbarinnen und

Nachbarn nehmen ihn in der Rolle als Ortsvorsteher wahr, aber für viele hat das vielleicht keine Bedeutung. Als Promi sieht er sich jedenfalls nicht.

Und sonst? Was ist mit Freizeit? Bleibt bei diesem umfangreichen ehrenamtlichen Engagement für den Musik- und Religionslehrer noch Zeit für Privates? Wenig. Sport muss in der Freizeit sein, auch aus gesundheitlichen Gründen. Und manchmal ist Zeit für's Musizieren in der Kirchengemeinde. Aber auch für Michael Weber hat der Tag nur 24 Stunden.

Monika Astrid Küttler



Kinderbasar

des Fördervereins Kita Frieden

Samstag, 21. Oktober 2023

14.00 Uhr – 16.00 Uhr

FRIEDENSKIRCHE

Frankenallee 150 • Frankfurt – Gallus

Mit großem Kuchenbuffet & Kaffee

Verkauf von Baby- und Kinderbekleidung,
Spielsachen, Büchern sowie Kinderzubehör



**Standgebühr pro Tisch: 5,00 € plus
einen selbstgebackenen Kuchen für das Buffet**

Ohne Kuchen einmalig 5,00 € Aufpreis

**Förderverein * Anmeldung und weitere Information unter:
Kita Frieden Foerderverein_kita_frieden@mail.de**

Die Einnahmen aus Gebühren, Kuchen- und Getränkeverkauf
kommen zu 100% dem Förderverein der Kita Frieden zugute.

Kita Versöhnung

Reportergruppe Kita Versöhnung breaking news



Eine kleine Auszeit, sich mit anderen Eltern austauschen und einander kennenlernen. Jeden Dienstag lädt Pamela Botica zu unserem Elterncafé ein. Und unsere Kinder helfen beim Aufbau mit.

Wir haben was gebaut. Wir haben was Cooles gebaut. Ein Elternzelt. Eltern können im Zelt Kaffee trinken. Das Zelt hat der Andi gebaut. Der Andi arbeitet immer. Ich und Mert und Paulo dürfen dann immer helfen. Wir hatten ein Paket. Wir haben den Paket umgezieht und dann haben wir das rausgezieht und dann haben wir aufgebaut. Das



war nicht so schwer, das war einfach. Das war ein Metall und ein Dach. Das Zelt ist gut, sonst kommt der Wind. Die Mutter hat da dringesessen. Die hat ein Kaffee getrunken. Die Muttern reden. Auch meine Schwester war da. Da war auch Kuchen. Der Pam hat das auf den Tisch. Der Pam hat auch anderes auf den Tisch gemacht. Da waren auch Muschel und noch ein Blumen. Das ist gut für die Mutter. Die kann Freunde finden und sitzen und Spaß haben. Vielleicht kann die Freund sein von Elia Lucas Mutter. Wir bauen das jetzt immer für die Muttern.

Ali



Ich bin eine Sekretärin

Ich helfe der Christiane im Büro. Da muss ich kopieren und noch schreiben. Ich kopiere ein Blatt oder viele Blätter. Die Christiane sagt mir immer, was ich kopieren muss.



Das sind wichtige Sachen. Ich kann das ganz alleine. Erst muss ich auf Post drücken und dann schwarz und weiß. Bei vielen Kopien muss man die richtige Zahl drücken. Manchmal muss ich auch eine Helferin sein und Briefe zu den anderen Erwachsenen bringen. Ich kann auch helfen mit dem Stempel und ich weiß alle Schlüssel zur Tür. Ich kann gut schneiden und mit dem Kleber Sachen zusammen machen. Wenn die Christiane keine Arbeit

für mich hat, kann ich in der Zeit malen oder rausgehen oder spielen. Dann spiele ich auch schreiben und lesen und Post geben. Ich kann auch der Christiane mit dem Locher helfen. Manchmal machen wir einen Plan und müssen einkaufen. Wenn die Christiane viel arbeitet, sag ich der Sabah, dass die Christiane Kaffee trinken muss.

Meklit



Schulkinderabschlussfeier

Am Anfang vom Fest hat Christiane die Schulkinder zusammengerufen und hat uns eine Geschichte erzählt. Dann hat Barbara allen Kindern ihre Ordner gegeben. Christiane hat uns danach eine Urkunde ausgeteilt und jeder wurde einzeln aufgerufen und hat Applaus bekommen.

Am schönsten fand ich den Segen, den Ursel und Fa-Rung gesprochen haben, weil das sehr lieb war und





schön zu hören, dass Gott weiter bei uns ist, auch wenn wir nicht mehr in den Kindergarten gehen. Danach haben wir mit Ursel gesungen. Das Lied hat mir gut gefallen und ich hoffe ich werde es nicht vergessen.

Zum Schluss gab es Würstchen von Tobi und die Kinder haben viel gespielt.

Ich fand das Abschlussfest richtig toll und freue mich jetzt auf die Schule!

hat. Meine Mama Katrin hat den Rest gemacht. Die meiste Zeit hab ich Kekse genascht und Mama hat die Schultüte gemacht. Sie hat zu mindestens alles gemacht. Ja klar hat sie das gut gemacht. Sie hat Glitzersteine und funkelnde Herzen geklebt. Dann hat sie noch zwei Turnerinnen draufgeklebt und Hannah draufgeklebt. Also das unten ist pink und das oben ist auch pink, alles selbergemacht. Ich mag meine Schultüte und finde sie sehr schön.

Danke Mama!

Hannah



Schultütenbasteln

Also erst mussten wir die Schultüte, wo die Sachen reinkommen, die Farbe aussuchen. Die Farbe von mir war Blau. Danach haben wir eine Farbe für das Papier ausgesucht. Ich habe für die Wolke weiß ausgesucht. Und dann hab ich sie ausgeschnitten und ich konnte nur eine halbe, weil meine Hand weh getan



Das ist neu im neuen Haus

Giulia

Das sind ich und Paulo. Wir sind eh schon Freunde. Wir sind bei neue Haus. Da machen wir gar nichts. Ich warte so lange mit Paulo bis die neue Haus fertig ist. Da sind wir bei Eingang.

Das ist die Kasse von Restaurant! – Spaß gemacht, haha! Da ist der Flurdiener. Aber warum ist er aus



Holz? Der Flurdiener steht da rum und tut reden. Er redet mit mir und Paulo.



Der Teppich ist neu. Der ist schwarz, ich hab auf den runter geguckt. Und so Streifen sind auch schwarz. Der Teppich ist groß so 2 Komma Meter oder so. Da stehen welche Fächer, für die Kinder.



Das ist der Restaurant! Fast ist der fertig! Andi und ein Mann, kenne diese Mann nicht, haben das gebaut. Die haben Sessel aus Holz gebaut für das Restaurant. Da können die Kinder essen und trinken.

Da ist ein neues Spiel an die Wand. Meine Oma hatte das auch. Das ist kaputt gegangen in zwei Hälften



und das musste weg. Da haben wir mit Tieren gespielt. Man musste die bewegen. Da gibt's keinen Gewinner. Da war noch ein Rundes mit Kugeln. Man musste die drehen. Wir müssen die in die Mitte bringen, wo ist dieser große rote Punkt. Das sind coole Spiele.

Ich liebe die Kletterwand. Da kann



man nur klettern. Die ist an der Wand im Turnraum. Ich bin hoch geklettert mit meinem Knie. Ich war ganz oben und hab dann losgelasst und hab ein Popoklatscher gemacht. Ich hab gelacht, Paulo hat gelacht und Christiane hat gelacht.

Ioannis



Wir helfen mit



Wir haben mitgeholfen beim Bretter tragen. Wir haben mitgeholfen, dass niemand in die Toilette pinkelt. Weil sonst alles stinkt und noch nicht alles fertig ist. Da fehlen noch die Rohre, um das Toilettenwasser abzuleiten. Wir haben ein Bild draufgeklebt, auf die Toiletentür, damit man nicht rein pinkelt. Auf dem Bild war eine Hand, die zeigt das man nicht Pippi machen soll. Wir haben das auf ganz, ganz, ganz, ganz, ganz, ganz, ganz,

ganz, ganz viele Toiletten geklebt. Wir haben auch noch Pakete getragen, Kletterwände aufgebaut und ganz viele Eltern haben mitgeholfen. Es macht Spaß mitzuhelfen, weil die neue Kita cool ist. Ich freue mich, wenn wir da sind!

Lenox



Über den Tellerrand

15. HESSENSLAM

In den Hochhausschluchten brennt die Luft, Stifte kratzen auf Papier, Applaus und Vorhang auf für die 15. Hessischen Meisterschaften im Poetry Slam – den HESSENSLAM.

Nach fast zehn Jahren kommt der Höhepunkt der aktuellen Spielzeit wieder in unsere Stadt. Seien sie live dabei, wenn die Stars der hessischen Szene und vielversprechende Talente in einem einzigartigen Wettbewerb antreten, den die Publikumsjury entscheidet. Vier Events, zwei Meisterschaften, eine einzigartige Erfahrung. Poetry Slam ist ein literarischer Wettkampf nach simplen Regeln. Die Texte müssen selbstgeschrieben sein, Hilfsmittel sind nicht gestattet und es gibt ein Zeitlimit. Darüber hinaus ist alles erlaubt. Hochgeschwindigkeitslyrik, komische Prosa, Comedy, Tiergedichte, die Kunst kennt keine Grenzen.

Präsentiert von Slam Royal & den Wilden Worten Wiesbaden.

Moderiert von Jan Cönig.

Datum: 21. September bis 23. September 2023

Weitere Informationen: www.brotfabrik.de

HOLBEIN UND DIE RENAISSANCE IM NORDEN

Freuen Sie sich auf herausragende Werke von Hans Holbein d. J., Hans Holbein d. Ä., Hans Burgkmair, Albrecht Dürer und weiteren berühmten Künstlern. Als besonderes Highlight ist nach mehr als 10 Jahren die meisterhafte Holbein-Madonna wieder in Frankfurt zu sehen. Begegnen Sie der faszinierenden Malerei der Renaissance des Nordens, die in Augsburg ihre prachtvolle Blütezeit begann.

Datum: 02. November 2023 bis 18. Februar 2024

Weitere Informationen: www.staedelmuseum.de

Evangelische Dreifaltigkeitsgemeinde Evangelische Gemeinde Frieden und Versöhnung

walk & talk - Wandern und mehr



Wir laden zum Wandern ein am

6. September

3. Oktober

1. November

Auf dem Weg geben kurze Texte, Gedichte oder Lesetipps Impulse zum Nachdenken und regen zu Gesprächen untereinander an.

Die Tagestour führt in die Natur und ist 10 bis 12 km lang. Geeignete Schuhe und Trittsicherheit sind erforderlich. Um die Mittagszeit kehren wir auf eigene Kosten in einer Gaststätte ein.

Die **Leitung** hat Ulrich Berg. Eine **Anmeldung** bei Monika Astrid Kittler ist bis jeweils eine Woche vorher erforderlich per Mail: monika.kittler@frankfurt-evangelisch.de, telefonisch: 069 – 7391 8823 oder über das Gemeindebüro.

Die Teilnahme ist auf eigene Gefahr, Hunde können leider nicht mitwandern.

Treffpunkt ist um 9:30 Uhr im Bahnhof Frankfurt West
Die Kosten für die Gruppenfahrkarten im ÖPNV werden geteilt.



Herzliche Einladung zu den UHU-Treffen!

**Einmal im Monat
im Gemeindesaal,
Pariser Straße 6**

von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr

14. September:

Struwelpeter und Co – alte Geschichten heute noch aktuell?

Ein Nachmittag mit Tobias Völger zu Geschichten, die für viele Menschen in ihrer Kindheit eine Bedeutung hatten und sich ins Gedächtnis eingepflanzt haben.

12. Oktober:

Israel - Reiseeindrücke

Im April 2023 war eine Gruppe aus dem Planungsbezirk in Israel. Von dem, was wir gesehen und erlebt haben, soll an diesem Nachmittag erzählt werden.

9. November:

Amos

Ein einfacher Bauer aus der Nähe Jerusalems tritt 750 v. Chr. gegen die Ungerechtigkeit seiner Zeit auf und stellt sich eindeutig auf die Seite der Armen. Ein Prophet, der auch heute noch beeindruckt.

Der UHU-Treff ist eine offene Gruppe. Alle Menschen, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Monika Astrid Kittler, Telefon: 7391 8823

Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugendliche

KonfirmandInnenunterricht

Dienstag, 16:30 Uhr bis 18 Uhr, Westraum

Samstag 25.11. Konfitag Tod und Auferstehung 10:00 bis 14:00 Uhr

KiWiNauten für 8- bis 12-jährige

Mittwoch, 16:00 bis 17:30 Uhr, Westraum und Garten

Jugendgruppe für 14- bis 17-jährige

Mittwoch, 18:30 bis 20:00 Uhr, Großer Saal und Garten

Gottesdienst der Kita Frieden

Freitag, 10:00 Uhr, Friedenskirche

Gottesdienst der Kita Versöhnung

Freitag, 11:00 Uhr, Friedenskirche

Kindergottesdienst

Samstag, 10:00 bis 11:30 Uhr, Friedenskirche

(immer am ersten und dritten Samstag)

16. September

01. Oktober - Erntedankgottesdienst 11 Uhr

04. November, 18. November

Zum Vormerken: 16. Dezember - Weihnachtsfeier

Weitere regelmäßige Termine und Gruppen

Tai Chi

Montag, 07:30 Uhr bis 08:30 Uhr, Ostraum

Frauenhilfe

Montag, 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr, Westraum

11. September, 25. September

09. Oktober, 23. Oktober

13. November, 27. November

Zum Vormerken: 04. Dezember - Seniorenadvent 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

KV Sitzung

Montag, ab 18 Uhr Treffen der verschiedenen Ausschüsse,
19:00 Uhr KV Sitzung, Westraum

04. September

09. Oktober

06. November

10. November bis 12. November Klausurtagung

Rat & Tat

Dienstag, 15:45 Uhr bis 18:30 Uhr, Ostraum

Bibelkreis „Bibelbabbler“

Dienstag, 19:00 Uhr, ca. alle 14 Tage, im Konferenzraum Gemeindehaus

Foodsharing

Mittwoch, 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr, Eingangsbereich Friedenskirche

(immer am zweiten und vierten Mittwoch)

ACHTUNG! Nur noch 14-tägig

Donnerstagsfrühstück

Donnerstag, 09:00 Uhr bis 10:30 Uhr, Westraum

Müttergruppe

Freitag, 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr, Westraum

Café nach dem Gottesdienst

Sonntag, 11:00 Uhr im Westraum

Weitere besondere Termine



Gartengeflüster

08. September ab 18 Uhr - Lagerfeuer Romantik mit der Mundorgel

15. September ab 18 Uhr - offene Bühne

22. September ab 18 Uhr - Chill and Grill mit den Twins

29. September ab 18 Uhr - Frankfurter Abend

Konficamp

Von Freitag, 22. September bis Montag, 25. September findet das Konfi-camp Frankfurt und Offenbach 2023 auf dem Volkersberg statt.

KonfiFreizeit

Die Konfi-Freizeit findet am 17. bis 19. November statt.

HALLO, LIEBER GOTT,



ich bin *dankbar* dafür, dass du mich *mit Glauben beschenkt* hast. Aus dem Glauben an deine Begleitung heraus kann ich mein Leben in der Gewissheit leben, *du bist und bleibst mir nahe*, du hältst *deine schützende Hand* über mich und *fängst mich auf*, wenn ich abzustürzen drohe. Danke, dass du deinen Geist so *großzügig*, ohne Ansehen der Person, regnen lässt und der eine oder andere *Tropfen* auch *mein Leben* erreicht.

CARMEN JÄGER

Yoga II in der Friedenskirche

Über mich

Seit 2020 bin ich zertifizierte Yogalehrerin (BYV | 500h) und unterrichte die Vielfalt des Yoga mit Begeisterung und Hingabe. Ich bin verheiratet, habe zwei Töchter und lebe mit meiner Familie im Europa-Viertel. Nachdem ich lange Zeit als Gesundheits- und Krankenpflegerin in den Fachbereichen Psychiatrie sowie Neurochirurgie/Neurologie tätig war, bin ich nun mit viel Engagement und Freude als Ausbilderin für Pflegefachkräfte tätig, aktuell befinde ich mich in Elternzeit. Meinen Eltern verdanke ich die große Liebe zu dem christlichen Glauben. Dieser half mir schon früh, inneren Frieden zu finden und mit äußerem Stress in der Arbeitswelt und im privaten Umfeld umzugehen. Es ist meine Mission, ehrliche Verbindungen zu kreieren, Menschen zu berühren und sie zu unterstützen, Frieden und Freude zu finden.



Warum Yoga in der Kirche?

Ich beschäftigte mich intensiv mit den Schnittstellen des christlichen Glaubens und Yoga. Ich pflege meine Beziehung zu Gott stets persönlich und im Alltag. Leider fehlte mir der körperliche Aspekt immer gänzlich. Durch Yoga fand ich schließlich, was ich brauchte. Yoga verbindet Körper (Körperstellungen) und Atem (Atemtechniken), um so zum Geist (Meditation) zu gelangen. Auf diese Weise konnte ich den Glauben für mich spürbar machen. Letztlich habe ich tiefe spirituelle Erfahrungen gemacht, sowie die Beziehung zu Gott intensiviert.

Warum ein Yogakurs?

In einem Yogakurs wirst Du in Theorie und Praxis systematisch eingeführt. Ich unterstütze und begleite Dich, damit Du den größtmöglichen Nutzen aus den Asanas (Yoga-Stellungen) ziehen kannst. Ich werde bemüht sein, auf alle Deine Fragen eine Antwort zu finden.

Yoga II

Grundlagen festigen, Weiterführung in den Grundstellungen, Vertiefung der Pranayamatechniken, Einführung in yogische Lebensweise und Ernährung.

Was musst Du mitbringen?

Du brauchst für Deine erste Yogastunde bequeme Kleidung, eine Yogamatte, ggbf. eine Decke für die Tiefenentspannung und wenn vorhanden ein Meditationskissen oder alternativ auch ein anderes Kissen. Wir praktizieren barfuß (oder mit rutschfesten Socken), für die Entspannungsphase sind aber dicke Socken (zumindest im Winter) empfehlenswert.

Literatur

Yoga Vidya (1998-2022) Was ist Yoga? <https://www.yoga-vidya.de/center/frankfurt/programm/yogakurse/> (Zuletzt geprüft: 17.04.2023)

Eure Annegret

Termine

12. September, 19. September, 26. September
03. Oktober, 10. Oktober, 17. Oktober

Uhrzeit

10:00 - 11:30 Uhr

Kosten

10€ p.P. | Std.

Teilnehmerzahl

Mindestens 3, Maximal 10

Ort

Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung (OSTEINGANG)
Frankenallee 150, 60326 Frankfurt

Anmeldung

Gemeindebüro: 069-733317

E-Mail: annegretlauer@web.de

Instagram:



@AXXE.NKB



Für ein buntes und friedliches Miteinander!
Sei dabei!

**LAUFT
GEGEN
RASSISMUS
&
GEWALT**

**DIENSTAG,
17. OKTOBER 2023**

Start: 16 Uhr
jugend-kultur-kirche sankt peter,
Innenstadt FFM (Bleichstraße 33)

Anmeldung an:
Fa-Rung Rath
Gemeindepädagogin
Koordination Kinder- und Jugendarbeit
Tel: 0176 23 90 83 06
Mail: fa-rung.rath@frankfurt-evangelisch.de

Evangelische Jugend
Frieden und Versöhnung + Dreifaltigkeit



**LAUFT
GEGEN
RASSISMUS
&
GEWALT**

„Der ‚Lauf gegen Rassismus und Gewalt‘ zeigt bei diesem wichtigen Thema klare Kante. Als Profifußballer von Eintracht Frankfurt bin ich gerne dabei, um gemeinsam mit euch voranzugehen.“
Timothy Chandler, Schirmherr



Ganz schön viel Musik

Posaunenchor

Dienstag, 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr, Großer Saal, Friedenskirche

"Funkelsterne" Singkreis mit Meike (für Kindergartenkinder)

Donnerstag, 17:00 bis 17:45 Uhr, Ostraum

Kinderchor mit René (für Grundschul Kinder)

Donnerstag, 17:30 bis 18:30 Uhr, Westraum



© Pfeffer

Chor

Donnerstag, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Westraum

Erntedankgottesdienst

Am 1. Oktober singt der Kinderchor beim Erntedankgottesdienst

Benefizkonzert

18. November 2023 in der Koreanische Gemeinde

Adventskonzert zum Mitsingen

2. Advent, 10. Dezember, 16 Uhr, Friedenskirche

Mit dem Posaunenchor unter der Leitung von Benjamin Knorr
Chor, Kinderchor und Orchester unter der Leitung von René Kreuter

Mit anschließendem Ausklang im Großen Saal mit Glühwein und Punsch.

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag



Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, heißt eine trage des anderen Last. Das ist der Wunsch nach Licht, die Sehnsucht nach Erlösung, nach einem Fenster, durch das wir hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können. Zu diesem Gottesdienst laden wir Sie und Euch herzlich ein. Wir gedenken unserer Verstorbenen. Wir feiern Gottesdienst und legen unsere Gefühle, unsere Tränen Gott ans Herz. Mit diesem Gedenken vollziehen wir einen weiteren Schritt im Abschiednehmen. Wir tun es öffentlich, wir tun es miteinander. Dazu gehört, dass wir aufeinander achten, wachsam sind dafür, was Menschen um

uns herum und wir selber brauchen. Das wiederum bedeutet, dass wir auf die Stimmen achten, die sagen: „Ich habe nicht gewusst, dass es so weh tut – oder „so lange“ – oder „so unaufhörlich.“

Ich bin überzeugt, Gott weiß, dass wir Menschen uns manchmal schwer damit tun, einander Hoffnung zu sein – aber gerade dann darf ich darauf vertrauen, dass Gott mich nicht im Dunkeln stehen lässt. Letztlich ist alles, was ich anderen sein kann, immer nur ein Weitergeben dessen, was ich von Gott geschenkt bekommen habe.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, 26. November 2023, 10 Uhr in der Friedenskirche

Herzliche Einladung zur Feier am Gemeindegrab

Wir treffen uns **um 15 Uhr auf dem Griesheimer Friedhof**. Dort möchten wir, wie schon im vergangenen Jahr, gemeinsam das Leben feiern. Uns erinnern, an die, die schon gegangen sind. Selbstgebackenes Brot essen, Wasser oder Wein trinken. Vielleicht möchten Sie eine Blumenzwiebel in die Erde legen und darauf vertrauen, dass neues Leben blüht. Siehe, ich mache alles neu, spricht Gott.





Gottesdienst zum Schulanfang

Liebe Schulanfängerinnen und Schulanfänger, liebe Eltern aus unseren KiTas unterwegs in die Hellerhof und Günderrode Schule:

**Wir laden Euch und Sie herzlich ein
zum Schul-Anfangs-Gottesdienst!
Am Dienstag, den 5. September 2023
um 9:00 Uhr in der Ev. Friedenskirche**

**außerdem
am Mittwoch, den 6. September 2023
für die Ackermann Schule
um 9:00 Uhr neben der KiTa Versöhnung,
Sondershausener Str. 49 (bei Regenwetter im Haus)**



Die Feier wird ungefähr 20 Minuten dauern.

Wir freuen uns sehr, Euch und Sie zu sehen und grüßen herzlich,

Nulf Schade-James und Ursel Albrecht (PfarrerIn in der ev. Gemeinde Frieden und Versöhnung), sowie Susanne Stierle und Beate Buballa (Pastoralreferentinnen in Maria Hilf und St. Gallus)

Gottesdienste im September



Sonntag, 03. September, 13. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Dr. Pfr. Gunter Volz

Dienstag, 05. September

09 Uhr Gottesdienst zum Schulanfang (Siehe auch Seite 53)

in der Ev. Friedenskirche

Mittwoch, 06. September

09 Uhr Gottesdienst zum Schulanfang (Siehe auch Seite 53)

neben der KiTa Versöhnung

Sonntag, 10. September, 14. Sonntag nach Trinitatis

11 Uhr Gottesdienst Einführung der neuen Konfirmanden und Taufe
anschließend Mittagessen im Kirchgarten

Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 17. September, 15. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Pfrin. Ursel Albrecht

Sonntag, 24. September, 16. Sonntag nach Trinitatis

11 Uhr Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche mit Gemeindefest



Gottesdienste im Oktober

Sonntag, 01. Oktober, Erntedank

11 Uhr Erntedankgottesdienst mit dem Kinderchor,
Fa-Rung und den Kiwinauten

Sonntag, 08. Oktober, 18. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Dr. Annette Mehlhorn

Sonntag, 15. Oktober, 19. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 22. Oktober, 20. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst
Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 29. Oktober, 21. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Dr. Annette Mehlhorn



Gottesdienste im November



Sonntag, 05. November, 22. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 12. November, Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres

18 Uhr Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche

Sonntag, 19. November, Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

10 Uhr Gottesdienst

Kirchenvorstand

Sonntag, 26. November, Ewigkeitssonntag

10 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken (Siehe auch Seite 52)

Pfr. Nulf Schade-James und Pfrin. Ursel Albrecht

15 Uhr Andacht am Gemeindegrab zum Totengedenken (Siehe auch Seite 52)

Zum Vormerken

Sonntag, 03. Dezember, 1. Advent

11 Uhr, Gottesdienst mit der Kita Frieden

Spende für unsere Kirchenmusik



Kinderchor – Erwachsenenchor – Posaunenchor –
Musikschule

Unser Angebot, bei uns und mit uns zu musizieren, ist groß und vielfältig. Viele wunderbare Instrumente sind in unserem Besitz. All das kostet leider auch viel Geld! Wir brauchen hier bitte Eure Unterstützung. Gerne könnt Ihr den eingedruckten Überweisungsträger für Eure Spende nutzen. Auf Wunsch bekommt Ihr selbstverständlich auch eine Spendenquittung.
Danke.



Der Kirchenvorstand



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei mehrzeiliger Beschriftung max. 58 Stellen)

EVANGELISCHER REGIONALVERBAND - RENTAMT

IBAN

DE68500502010000406899

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleister (8 oder 11 Stellen)

HELADEF1822

Danke für die Spende

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

zu Gunsten RT 2120 Frieden & Versöhnung

Noch Verwendungszweck (optional) (max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei mehrzeiliger Beschriftung max. 2 Zeilen à 57 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, bei mehrzeiliger Beschriftung max. 58 Stellen)

IBAN

Datum

Unterschrift(ge)

© Reichert



Posaunenchor

Der Posaunenchor sucht neue MusikerInnen (mit und ohne Vorkenntnissen)

Der Posaunenchor der Gemeinde Frieden und Versöhnung ist eine bunt gemischte Gruppe aus MusikerInnen mit Blechblasinstrumenten im Alter von unter 10 bis über 60 Jahren, die Spaß am gemeinsamen Musizieren haben. Wir treten bei den Konzerten der Gemeinde, in Gottesdiensten, aber auch z.B. beim Martinsumzug auf.

Wir proben **dienstags** von **19:00 Uhr bis 20:30 Uhr** (außer in den Schulferien)
im Großen Saal der Friedenskirche.

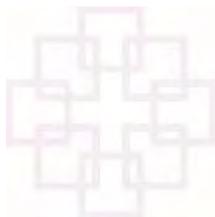
Du kannst gerne auch ohne Voranmeldung vorbeikommen.

Falls Du noch kein Instrument spielst, bist Du ebenso willkommen. Wir können einen Termin zum Ausprobieren verschiedener Blechblasinstrumente vereinbaren und beraten Dich außerdem gerne dazu, wie man ein Instrument erlernt.

Bei Fragen kannst Du Dich wenden an:

Benjamin Knorr – info@benjamin-knorr.de – 0160 7582072

Christof Trunk – christof.trunk@gmx.de – 0152 34013344



Es ist ein größeres Glück,
zu geben als zu empfangen.

ApG 20,35

Pfarrer

Nulf A. Schade-James

Stellvertretender Vorsitzender
des Kirchenvorstandes
Münsterer Str. 21, 60326 Ffm.
✉ NulfSJames@me.com
☎ 7 39 25 14, ☎ (mobil) 0173 / 1 54 95 90
Sprechstunde (außer Mittwoch)
nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrerin

Ursel Albrecht

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung
✉ urselalbrecht@gmx.de
☎ 069 96233653

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Arne Knudt

✉ arne.knudt@web.de
☎ (mobil) 0152 / 53793855

Gemeindebüro

**An den Öffnungstagen ist das Büro mit
Ehrenamtlichen besetzt**

Fischbacher Str. 2, 60326 Ffm.
✉ kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de
☎ 73 33 17, Fax 73 91 88 22

Geöffnet Di 16 - 18 Uhr, Do 10 - 12 Uhr

Gemeidesekretärinnen

☎ 73 33 17, Fax 73 91 88 22

Gisela Kiefer

✉ Gisela.Kiefer2@ekhn.de

Meike Lottmann

✉ Meike.Lottmann@ekhn.de

Gemeindepädagoginnen

Fischbacher Str. 2, 60326 Ffm.

Monika Astrid Kittler

✉ monika.kittler@frankfurt-evangelisch.de
☎ 73 91 88 23

Fa-Rung Rath

✉ fa-rung.rath@frankfurt-evangelisch.de
☎ (mobil) 0176 / 239 083 06

Küster und Hausmeister

Andreas Sandtner

✉ sandtner@friedenundversoehnung.de
☎ (mobil) 0173 / 764 25 92

Kindertagesstätte Frieden

Leiterin Silvia Simmermacher

Krifteler Str. 89 , 60326 Ffm.
✉ kigafriedensffm@gmx.de
☎ 7 30 64 69, Fax 90 73 36 67

Kindertagesstätte Versöhnung

komm. Leitung Christiane Lang

Sondershausenstr. 49, 60326 Ffm.
✉ kita.versoehnung.frankfurt@ekhn.de
☎ 7 38 14 06, Fax 97 32 68 26

Kirchenmusik

René Kreuter

✉ musik@friedenundversoehnung.de
☎ (mobil) 0157 / 7318 4470

Evangelische Hauskrankenpflege

Diakoniestationen gGmbH im Evangelischen
Pflegezentrum, Bereich Höchst/Südwest
☎ 25 49 21 25

Telefonseelsorge

☎ 0800 / 1 11 01 11 (bundesweit kostenlos)

Bankverbindung

Rentamt im Ev. Regionalverband
Frankfurter Sparkasse
IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99
BIC: HELADEF1822 (Frankfurt am Main)

Gemeindehomepage

www.friedenundversoehnung.de
kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de



Wir sind auch auf Facebook!

Evangelische Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung



Der reiche Kornbauer

Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Gleichnis: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er bei sich selbst: Was soll ich tun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine Ernte unterbringen könnte. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Seele, nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freue dich! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast? So geht es einem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber bei Gott nicht reich ist.



Grafik: Pfeffer